**Zeitschrift:** Bulletin / Vereinigung der Schweizerischen Hochschuldozierenden = Association Suisse des Enseignant-e-s d'Université

**Herausgeber:** Vereinigung der Schweizerischen Hochschuldozierenden

**Band:** 46 (2020)

**Heft:** 1

**Artikel:** Die Third Mission an der Universität Wien

**Autor:** Graf, Daniel / Schober, Barbara / Stempfer, Lisa

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-966110

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Die Third Mission an der Universität Wien

**Daniel Graf*, Barbara Schober*, Lisa Stempfer*, Veronika Somoza** und Christiane Spiel***

* Universität Wien, Fakultät für Psychologie, Institut für Psychologie der Entwicklung und Bildung, Universitätsstraße 7, 1010, Wien, Österreich.

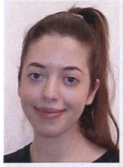
E-mail: *daniel.graf@univie.ac.at*

**Daniel Graf, Mag.** Dr. phil., wissenschaftlicher Mitarbeiter des Third Mission Projekts und Postdoc am Institut für Psychologie der Entwicklung und Bildung an der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: Kontextunterschiede zwischen Offline- und Cyberbullying; Einflüsse von Personen und Umweltfaktoren auf aggressives Verhalten; Bullying an Schulen.

E-mail: *barbara.schober@univie.ac.at*

**Barbara Schober,** Dipl.-Psych. Dr. phil., ist Universitätsprofessorin und Dekanin der Fakultät für Psychologie der Universität Wien, Universitätsprofessorin für Psychologische Bildungs- und Transferforschung und eine der Leiterinnen des Third Mission Projekts. Forschungsschwerpunkte: Motivationsförderung in der Schule; Bildungsmotivation und Lebenslanges Lernen; Evaluation bildungspsychologischer Maßnahmen; Geschlechtsspezifische Bildungsverläufe und Implementierungsforschung.

E-mail: *lisa.stempfer@univie.ac.at*



**Lisa Stempfer,** BSc., studentische Mitarbeiterin des Third Mission Projekts. Masterstudentin der Psychologie mit Schwerpunkt auf Entwicklung und Bildung an der Universität Wien. Sie beschäftigt sich in ihrer Masterarbeit mit Emotionen im Lern- und Leistungskontext.

E-mail: *christiane.spiel@univie.ac.at*

**Christiane Spiel,** Mag. Dr. rer. nat. Dr. phil., ist Universitätsprofessorin für Bildungspsychologie und Evaluation und eine der Leiterinnen des Third Mission Projekts. Neben zahlreichen weiteren Auszeichnungen ist sie Trägerin des Österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse. Forschungsschwerpunkte: Lifelong Learning; Genderstereotype; Bullying in der Schule; Interventions-, Evaluations- und Transferforschung.

** Universität Wien, Fakultät für Chemie, Institut für Physiologische Chemie, Althanstrasse 14, 1090, Wien, Österreich, und Technische Universität München, Leibniz-Institut für Lebensmittel-Systembiologie, Lise-Meitner-Straße 34, 85354, Freising, Deutschland.

E-mail: *veronika.somoza@univie.ac.at*

**Veronika Somoza,** Mag. Dr. rer. nat., Universitätsprofessorin, Direktorin des Leibniz-Instituts für Lebensmittel-Systembiologie an der Technischen Universität München, Vorständin des Instituts für Physiologische Chemie der Universität Wien und eine der Leiterinnen des Third Mission Projekts an der Universität Wien. Sie erhielt 2016 den US-amerikanischen FEMA Excellence in Flavor Science Award. Forschungsschwerpunkt: Bioaktive Nahrungskomponenten, die einen Einfluss auf systembiologische Prozesse haben.

## 1. Einleitung

Universitäten, als öffentlich finanzierte Organisationen, erfüllen in der klassischen humboldtschen Tradition Aufgaben der Forschung und der Lehre (Huber, 2012). Neben diesen klassischen Aufgaben wird in den letzten Jahren von Universitäten mehr und mehr gefordert, die durch Forschung gewonnenen Erkenntnisse gesellschaftlich nutzbar zu machen und somit explizit gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen (Schober, Brandt, Kollmayer, & Spiel, 2016). Dabei interagiert die Universität respektive ihre Mitarbeiter/-innen mit unterschiedlichsten Stakeholdern und kann, in Abhängigkeit regionaler Gegebenheiten, ökonomische und soziale Funktionen übernehmen (Jongbloed, Enders, & Salerno, 2008). Universitäten sind dabei wichtige Innovationsquellen für die Politik insgesamt, aber auch für einzelne Politikfelder wie u.a. die Bildung, das Gesundheitswesen und das Rechtssystem (Benneworth & Jongbloed, 2010). Sie können damit einen Beitrag leisten, aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen zu begegnen (Pinheiro, Langa, & Pausits, 2015, Schober *et al.*, 2016). Die Summe derartiger Aktivitäten einer Universität wird als die «Third Mission» bezeichnet (Brandt, Holzer, Schober, Somoza, & Spiel, 2018). Auch wenn es an vielen Universitäten zahlreiche derartige Third-Mission-Aktivitäten gibt, so ist die Idee einer systematischen und nachhaltigen Verankerung der Third Mission auf gesamtinstitutioneller Ebene relativ neu, weshalb Strategien zur Umsetzung dieser häufig fehlen (Berthold, Meyer-Guckel, & Rohe, 2010).

Der vorliegende Beitrag veranschaulicht am Beispiel der Universität Wien, wie eine systematische Implementierung der Third Mission auf gesamtinstitutioneller Ebene vorgenommen werden kann. Das Projekt «Third Mission der Universität Wien» versteht sich jedoch nicht nur als Strategie- und Administrationsprojekt, sondern auch als Forschungsprojekt (Spiel, Graf, Stempfer, Schultes, & Schober, 2020, in Vorb.). Im Folgenden wird zunächst auf die Rahmenbedingungen an der Universität Wien eingegangen und die theoretische Fundierung des Projekts erläutert. Im Anschluss wird ein Überblick über die Ziele des Projekts gegeben und das bisherige Vorgehen dargestellt. Der Beitrag schliesst mit einem Ausblick auf weitere Schritte. Die nachfolgenden Darstellungen basieren zum Teil auf vorangegangenen Arbeiten (siehe Brandt *et al.*, 2018; Spiel *et al.*, 2020, in Vorb.; Spiel *et al.*, 2020, im Druck).

## 2. Rahmenbedingungen an der Universität Wien

Die Universität Wien kann mit ihren 15 Fakultäten und fünf Zentren als eine sehr heterogene Universität beschrieben werden. In Wien gibt es neben ihr zahlreiche spezialisierte Hochschulen (Technische Universität, Wirtschaftsuniversität, Universität für Bodenkultur, Medizinische Universität, Pädagogische Hochschulen, Veterinärmedizinische Universität, Universitäten der Künste, private Universitäten, sowie eine Reihe von Fachhochschulen), wobei sie knapp die Hälfte der ordentlichen Studierenden in Wien betreut (45,3%, Stand 2018/19[1]). Mit ca. 90000 Studierenden und ungefähr 6800 Mitarbeiter/-innen (Stand 2019) ist sie die grösste und zudem älteste Universität im deutschsprachigen Raum. Neben einer Einrichtung für Qualitätssicherung umfasst der administrative Bereich elf Dienstleistungseinrichtungen und fünf Stabstellen (Universität Wien, 2019).

Im Einklang mit der European University Association (European University Association, 2006) hat sich die Universität Wien klar zur Third Mission bekannt und dieses Bekenntnis in ihrem Entwicklungsplan 2020 festgehalten (Universität Wien, 2015). Das Projekt «Third Mission der Universität Wien» wurde darauffolgend im Dialog zwischen Rektor und den Projektverantwortlichen (Christiane Spiel, Veronika Somoza und Barbara Schober) konzipiert und vom gesamten Rektorat beschlossen (Laufzeit: März 2016–September 2020). Schon vor Beginn des Projekts gab es eine Vielzahl an Third-Mission-Aktivitäten an der Universität Wien sowie zahlreiche Strukturen, die Third-Mission-Aktivitäten unterstützen und durchführen, wie z.B. Weiterbildungsmassnahmen, Programme zur Wissenschaftskommunikation (z.B. die Kinderuni), ein Gründer/-innenservice (INiTS), ein Alumninetzwerk und ein Transfer-Office. Das Projekt «Third Mission der Universität Wien» wurde in Ergänzung zu diesen Strukturen geschaffen.

## 3. Die wissenschaftliche Fundierung des Third Mission Strategieprojekts an der Universität Wien

Um Third-Mission-Aktivitäten nachhaltig zu fördern und die Third Mission auf gesamtinstitutioneller Ebene systematisch zu implementieren, verfolgt das Third-Mission-Strategieprojekt an der Universität Wien in seiner Gesamtkonzeption zwei Forschungsstränge. Zum einen werden Erkenntnisse aus der Implementierungsforschung genutzt und zum anderen ein motivationspsychologischer Ansatz verfolgt (siehe Brandt *et al.*, 2018). Erkenntnisse aus der Implementierungsforschung belegen die Bedeutung der Akzeptanz auf-

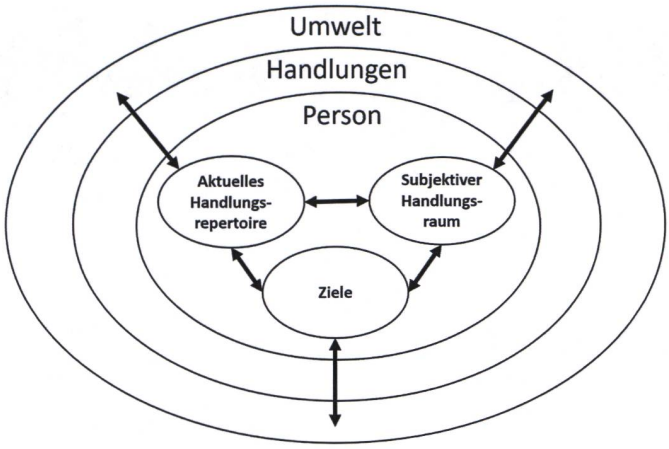



***Abb. 1.*** *Das Aktiotop-Modell (Ziegler et al., 2006)*

Seiten der Stakeholder als Gelingensfaktor für die Umsetzung von Innovationen (Fixsen Blase, Metz, & van Dyke, 2015; Proctor *et al.*, 2011). Ein partizipativer Ansatz unter Berücksichtigung aller Akteur/-innen, d.h. der Universitätsleitung, der Mitarbeiter/-innen, und längerfristig der externen Kooperationspartner/-innen, ist demnach unabdingbar und eine notwendige Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung des Projekts (siehe auch Spiel *et al.*, 2020, in Vorb.).

Der motivationspsychologische Ansatz basiert auf dem Aktiotop-Modell (Ziegler, Heller, Schober, & Dresel, 2006) und verfolgt einen psychologisch-handlungstheoretischen Zugang. Das Aktiotop-Modell erklärt Handlungen und Handlungsmöglichkeiten in spezifischen Domänen (in diesem Fall Third-Mission-Aktivitäten) und schliesst dabei die jeweiligen Handlungsumwelten in die Betrachtung dieser mit ein. Somit ermöglicht das Modell die Spezifikation von Rahmenbedingungen, unter denen Personen bestimmte Handlungen setzen. Wesentliche Parameter, die die Ziele einer Person beeinflussen, sind dabei das aktuelle Handlungsrepertoire sowie der subjektive Handlungsraum (siehe Ziegler *et al.*, 2006). In Abhängigkeit vorherrschender Handlungsumwelten werden aktuell verfügbare Handlungsmöglichkeiten identifiziert und wirken auf das Handeln von Personen (siehe Abb. 1).

## 4. Ziele des Third Mission Strategieprojekts der Universität Wien

Das Projekt «Third Mission der Universität Wien» gliedert sich in zwei Projektphasen. Die Laufzeit der ersten Projektphase erstreckte sich von März 2016 bis März 2018. In der ersten Projektphase wurden folgende Ziele verfolgt (siehe auch Brandt *et al.*, 2018; Spiel *et al.*, 2020, im Druck):

- Gemeinsam die Rahmenbedingungen für erfolgreiche Third-Mission-Aktivitäten an der Universität Wien zu erarbeiten.

[1] siehe *https://www.wien.gv.at/statistik/pdf/jahrbuch-2019.pdf (18.03.2020)*

***Abb. 2.*** *Die drei Dimensionen der Third Mission an der Universität Wien*

- Kriterien und Dimensionen für Third-Mission-Aktivitäten an der Universität Wien zu entwickeln.
- Third-Mission-Aktivitäten an der Universität Wien sichtbar zu machen.
- Eckpunkte eines Rahmenkonzepts für die nachhaltige Verankerung der Third Mission an der Universität Wien zu definieren.

Die zweite Projektphase erstreckt sich von März 2018 bis September 2020 und verfolgt folgende Ziele (siehe auch Spiel *et al.*, 2020, in Vorb.):
- Vernetzung: Etablierung und systematische Erweiterung des Third-Mission-Netzwerks.
- Förderung und Anerkennung: Erarbeitung eines Vorschlags für Fördermöglichkeiten und Anerkennungsstrukturen für Third-Mission-Aktivitäten.
- Impact Assessment: (Weiter-)Entwicklung von Kriterien für das Messen des Impacts von Third-Mission-Aktivitäten.
- Weiterentwicklung und Konkretisierung der Third-Mission-Strategie: Erarbeitung von Vorschlägen an das Rektorat.
- Verankerung: Vorbereitung der nachhaltigen Verankerung der Third Mission in bestehende Strukturen der Universität Wien (auch in der Lehre).

## 5. Einblick in das bisherige Vorgehen und ausgewählte Ergebnisse

Im Folgenden werden die wichtigsten Massnahmen im Projekt «Third Mission der Universität Wien» dargestellt. Begleitend zu diesen fanden zahlreiche Veranstaltungen statt (z.B. Third-Mission-Konferenzen und Workshops), Medienarbeit wurde geleistet (z.B. Themensendungen im österreichischen Rundfunk) und Materialien wurden erstellt (projekteigene Website, Broschüren etc.). Diese Aktivitäten dienten der inner- und ausseruniversitären Sichtbarkeit einzelner Third-Mission-Aktivitäten und des gesamten Projekts sowie der Förderung der Kooperation und Vernetzung relevanter Akteur/-innen.

### 5.1 Erste Projektphase

In der ersten Projektphase wurden auf Basis internationaler Literaturrecherchen und in Absprache mit dem Rektorat Kriterien für Third-Mission-Aktivitäten entwickelt. Die Kriterien für Third-Mission-Aktivitäten an der Universität Wien wurden wie folgt definiert:
Third-Mission-Aktivitäten
- basieren auf eigener Forschung.
- haben gesellschaftliche und oder wirtschaftliche Relevanz.
- fördern Vernetzung (mit gesellschaftlichen und/oder wirtschaftlichen Akteur/-innen, zwischen den unterschiedlichen Aktivitäten und international).
- sind zukunftsorientiert und auf Nachhaltigkeit ausgerichtet.

Basierend auf dem Aktiotop-Modell und im Sinne eines partizipativen Ansatzes wurden diese Kriterien bezüglich ihrer Anwendbarkeit an den jeweiligen Fakultäten und Zentren diskutiert und überprüft. Hierzu wurden Interviews mit allen Dekan/-innen und Zentrumsleiter/-innen geführt (Sommer 2016). Zudem dienten die Interviews dazu, erste Einblicke in förderliche bzw. hinderliche Umweltfaktoren, den Status Quo bestehender Third-Mission-Aktivitäten in allen Fachrichtungen, geplante Massnahmen, sowie Einstellungen zur Third Mission seitens der Dekan/-innen und Zentrumsleiter/-innen zu gewinnen.

Die Kriterien für Third-Mission-Aktivitäten wurden von den Dekan/-innen und Zentrumsleiter/-innen grösstenteils zustimmend aufgenommen und als nützlich eingestuft. Die Einstellungen zur Third Mission im Allgemeinen waren dabei überwiegend positiv; der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Gesellschaft wurde fast durchgehend als notwendig erachtet und anerkannt. Aus Sicht der Interviewten bräuchte es hierfür aber auch die nötige Wertschätzung solcher Aktivitäten, eine geordnete Kommunikation von bestehenden Aktivitäten und Kompetenzen, sowie den Ausbau der Vernetzung mit gesellschaftlichen Kooperationspartner/-innen (siehe auch Brandt *et al.*, 2018; für detaillierte Ergebnisse der Interviews siehe Spiel *et al.*, 2016).

Auf Basis der Interviews und internationaler Literaturrecherchen (European Commission, LLLP Programme, 2008; Mejlgaard & Ryan, 2017) wurden in weiterer Folge drei Dimensionen für Third-Mission-Aktivitäten an der Universität Wien abgeleitet (inhaltliches Profil, siehe Abb. 2)

Im nächsten Schritt wurden qualitative Interviews mit zentralen Third-Mission-Akteur/-innen, die von den Dekan/-innen und Zentrumsleiter/- benannt

worden waren, geführt. Diese dienten als erste Good-Practice-Beispiele. Im Anschluss wurden im Rahmen einer universitätsweiten Online-Erhebung alle wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen sowie die Leiter/-innen der zentralen administrativen Einrichtungen zu bereits durchgeführten bzw. laufenden Third-Mission-Aktivitäten befragt. Insgesamt beteiligten sich 152 Person an der Befragung. Davon hatten 86 Personen bereits Third-Mission-Aktivitäten durchgeführt. Diese 86 Personen berichteten insgesamt 127 Third-Mission-Aktivitäten (Mehrfachnennungen waren möglich, siehe Brandt *et al.*, 2018). Mitglieder des Projektteams analysierten die eingegangenen Third-Mission-Aktivitäten bezüglich der vier Kriterien und überprüften die Zuordenbarkeit zu den drei Dimensionen. Alle erhobenen Third-Mission-Aktivitäten konnten einer der drei Dimension zugeordnet werden. Diejenigen Aktivitäten, welche die vier Kriterien erfüllten, wurden auf der projekteigenen Website präsentiert.[2]

Zusätzlich wurde erhoben, welche Herausforderungen von engagierten Mitarbeiter/-innen im Third-Mission-Bereich wahrgenommen werden. Diese decken sich grösstenteils mit den Ergebnissen aus den Interviews mit den Dekan/-innen und Zentrumsleiter/-innen. Aus Sicht der Mitarbeiter/-innen spielt neben den finanziellen Ressourcen zur Durchführung von Third-Mission-Aktivitäten vor allem die Wertschätzung eine grosse Rolle. Laut einem Teil der Mitarbeiter/-innen lasse die derzeitige Evaluationskultur in der Scientific Community die konkrete Wertschätzung von Third-Mission-Aktivitäten kaum zu. Individuelle Karrieren würden vorrangig anhand wissenschaftlicher Publikationen in erstklassigen internationalen Fachzeitschriften und der Akquise von kompetitiven Drittmitteln gemessen und bewertet werden. Ein Teil der Mitarbeiter/-innen gab daher an, den Fokus primär auf diese Aufgaben zu legen, um nach Ablauf der (meist befristeten) Anstellung an der Universität Wien bessere Chancen auf eine Anstellung an einer anderen Universität zu haben. Weitere Hürden betrafen das Fehlen von Netzwerken mit externen Kooperationspartner/-innen, übermässige Bürokratie in der Planung und Durchführung von Third-Mission-Aktivitäten sowie Selbstzweifel bezüglich des eigenen Wissens um das Vorgehen bei Wissenstransfers, der Medienarbeit und der zielgruppenspezifischen Kommunikation (siehe auch Brandt *et al.*, 2018).

### 5.2 Zweite Projektphase

Derzeit befindet sich das Projekt «Third Mission der Universität Wien» in der zweiten Projektphase. Der Fokus der zweiten Projektphase liegt hierbei stark auf der Konkretisierung von Massnahmen, die basierend auf den Erkenntnissen der ersten Projektphase Third-Mission-Aktivitäten fördern und hinderliche Bedingungen minimieren. Zudem sollte ein Konzept zur strukturellen Verankerung und systematischen Einbettung dieser Massnahmen in bestehende Strukturen der Universität Wien erarbeitet werden.

In der ersten Projektphase kam sowohl aus Sicht der Dekan/-innen und Zentrumsleiter/-innen als auch aus Sicht der Mitarbeiter/-innen den Themen «Wertschätzung» und «Vernetzung» (Informationsfluss innerhalb der Universität, aber auch Vernetzung mit ausseruniversitären Kooperationspartner/-innen) besondere Bedeutung zu. Ein Teil der Mitarbeiter/-innen berichtete zudem, dass die derzeitige Evaluationskultur, bürokratische Hürden und ein Mangel an entsprechenden Kompetenzen die Durchführung von Third-Mission-Aktivitäten behindere. Im Sinne des Aktiotop-Modells (Ziegler *et al.*, 2006) gilt es daher in der zweiten Projektphase, Umweltbedingungen zu schaffen, die es ermöglichen, den subjektiven Handlungsraum, das aktuelle Handlungsrepertoire und die Ziele der Akteur/-innen so zu erweitern, dass das Setzten und Aufrechterhalten von Third-Mission-Aktivitäten erleichtert wird. Schliesslich stellt sich auch die Frage nach der Wirkung von Third Mission Aktivitäten. Das bedeutet, dass längerfristig Massnahmen für ein Impact Assessment entwickelt werden müssen, was eine – wie die bisherige Literatur dazu zeigt – sehr herausfordernde Aufgabe ist (siehe Spiel *et al.*, 2020, in Vorb.).

In der zweiten Projektphase wurden im ersten Schritt ausführliche Literaturrecherchen und qualitative Interviews mit engagierten Third-Mission-Akteur/-innen deutschsprachiger Partneruniversitäten durch geführt. Die Themen dieser Recherchen und Interviews umfassten vorwiegend Unterstützungsstrukturen (sowohl Strukturen der Wertschätzung als auch Strukturen, welche die Vernetzung von Third-Mission-Aktivitäten unterstützen) und mögliche Ansätze zur Messung des Impacts von Third-Mission-Aktivitäten. Zudem wurden auch Informationen zum Thema Service Learning gesammelt, das weiter unten in einem kurzen Exkurs dargestellt wird.

Mit Blick auf die Ziele des Gesamtprojekts «Third Mission der Universität Wien» und auf Basis der Erkenntnisse aus der ersten Projektphase, der ausführlichen Literaturrecherchen sowie der qualitativen Interviews mit wichtigen Akteur/-innen deutschsprachiger Partneruniversitäten wurden in einer zweiten Interviewrunde (Dezember 2019) erneut die Perspektiven aller Dekan/-innen und Zentrums-

2 siehe *https://thirdmission.univie.ac.at/third-mission-aktivitaeten (18.03.2020)*

leiter/-innen miteinbezogen. In teilstrukturierten Interviews wurden Informationen zu folgenden Themenblöcken gesammelt:

- Konkrete Aktivitäten (z.B.: Welche besonders erwähnenswerten Third-Mission-Aktivitäten sind seit den letzten Interviews dazugekommen? Lassen diese sich in das gemeinsam entwickelte inhaltliche Profil der Third Mission an der Universität Wien einbetten?)
- Anerkennungs- und Unterstützungsstrukturen (z.B.: Welche Möglichkeiten werden auf Fakultäts- und gesamtuniversitärer Ebene gesehen, Third-Mission-Aktivitäten wertzuschätzen und zu fördern?)
- Impact-Assessment (z.B.: Ist es aus Perspektive der Leitung überhaupt möglich? Wird es schon gemacht? Falls Ja, welche Methoden werden verwendet?)
- Vernetzung (z.B.: Gibt es bereits Massnahmen? Welche Möglichkeiten werden gesehen?)

Die Ergebnisse der Interviews dienen in weiterer Folge dazu, die Spezifika der Fakultäten und Fachkulturen zu berücksichtigen, wenn es darum geht konkrete Vorschläge zur nachhaltigen Verankerung der Third Mission zu erarbeiten.

*Exkurs Service Learning*: Die Universität Wien legt besonderen Wert darauf, die Third-Mission komplementär zu den beiden primären Aufgabenbereichen von Universitäten, d.h. Forschung und Lehre, zu implementieren. Die Bedeutung der Forschung ist hierbei durch die klare Mitberücksichtigung in den Kriterien für Third-Mission-Aktivitäten bereits gegeben (siehe erste Projektphase). Die systematische Verankerung der Third Mission in der Lehre wird durch die Unterstützung von Service-Learning-Lehrveranstaltungen realisiert. Unter Service Learning versteht man die Kombination des Vermittelns von professionellen, methodologischen und sozialen Kompetenzen («Learning») mit der Leistung eines gesellschaftlichen Beitrags («Service», siehe Bringle & Hatcher, 1996; Eyler & Giles, 1999). Service-Learning-Lehrveranstaltungen werden in Kooperation mit externen Partner/-innen abgehalten und fördern somit den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie den Wissensaustausch mit ausseruniversitären Institutionen.[3] Die Förderung des Service Learning an der Universität Wien wird dabei als Teilprojekt der Third Mission geführt und zieht sich als Querschnittsmaterie durch die gesamte zweite Projektphase. Das Vorgehen orientiert sich hierbei stark an der ersten Phase des Gesamtprojekts. Teilziele waren bzw. sind es, Good-Practice-Beispiele zu entwickeln, Service-Learning an der Universität Wien zu identifizieren und sichtbar zu machen und Eckpunkte für eine nachhaltige Verankerung in den Curricula zu erarbeiten. Zudem stellen sich analog zur zweiten Projektphase im Gesamtprojekt Fragen zur Vernetzung, Förderung und Anerkennung und dem Impact Assessment von Service Learning. Neben der Sammlung und Sichtbarmachung von Service-Learning-Veranstaltungen auf der projekteigenen Homepage wurde auf Basis eines Workshops mit relevanten Akteur/-innen ein universitätsweiter Call zur Unterstützung zukünftiger Service-Learning-Veranstaltungen durch Sachmittel (z.B. zusätzliche Tutor/-innenstunden) organisiert sowie Informationsworkshops durch das Center for Teaching and Learning (CTL)[4] initiiert (für genauere Ausführungen der Aktivitäten im Teilprojekt Service Learning siehe Spiel *et al.*, 2020, in Vorb.).

## 6. Fazit und Ausblick

Das partizipative und psychologisch-handlungstheoretisch orientierte Vorgehen im Projekt lieferte und liefert weiterhin wichtige Informationen zu potenziell förderlichen Umweltfaktoren zur Gestaltung einer erfolgreichen Third Mission an der Universität Wien. Dies geschah und geschieht im Austausch mit dem Rektorat, den Dekan/-innen und Zentrumsleiter/-innen, zentralen Akteur/-innen (innerhalb und ausserhalb der Universität Wien) sowie mit (Jung-)Wissenschaftler/-innen. Der Einbezug einer möglichst breiten Gruppe von Stakeholdern über möglichst viele Hierarchiestufen hinweg ermöglicht dabei ein holistisches Vorgehen, das Perspektiven der Mikro- (einzelne Wissenschaftler/-innen), Meso- (Fakultäten und Zentren) und Makroebene (Rektorat/Universität als Gesamtinstitution) berücksichtigt. Die Implementierung förderlicher Massnahmen in einem iterativen Prozess wird somit erleichtert. Auf diese Weise können Top-Down-Massnahmen durch Bottom-Up-Prozesse ergänzt werden. Im Laufe des Jahres 2020 und auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse aus der zweiten Projektphase wird ein Konzept zur nachhaltigen Verankerung der Third Mission an der Universität Wien vorgeschlagen und in einem Diskurs mit dem Rektorat und den Leiter/-innen der einzelnen Fakultäten und Zentren sowie unter Berücksichtigung bestehender Strukturen beschlossen. ■

3 siehe *https://thirdmission.univie.ac.at/service-learning* (18.03.2020)

4 Das CTL ist eine Einrichtung der Universität Wien, u.a. zur Professionalisierung der Lehrkompetenz von Lehrenden.

### *Literatur*

Benneworth, P. & Jongbloed, B.W. (2010). Who matters to universities? A stakeholder perspective on humanities, arts and social sciences valorisation. *Higher Education*, 59(5), 567–588. *https://doi.org/10.1007/s10734-009-9265-2*

Berthold, C., Meyer-Guckel, V., & Rohe, W. (2010). Mission Gesellschaft. Engagement und Selbstverständnis der Hochschulen – Ziele, Konzepte, internationale Praxis. Edition Stiferverband, 160. Abrufbar unter *https://www.che-consult.de/fileadmin/pdf/publikationen/Studie_Mission_Gesellschaft_FINAL.pdf*

Brandt, L., Holzer, J., Schober, B., Somoza, V., & Spiel, C. (2018). Die systematische Verankerung der Third Mission an Hochschulen – Der motivationspsychologische Ansatz der Universität Wien. In N. Tomaschek & K. Resch (Hrsg.), *Die Lifelong Learning Universität der Zukunft. Institutionelle Standpunkte aus der wissenschaftlichen Weiterbildung* (S. 187–203). Münster: Waxmann.

Bringle, R. & Hatcher, J. (1996). Implementing Service Learning in Higher Education. *The Journal of Higher Education, 67*(2), 221–239. *https://doi.org/10.2307/2943981*

European Commission – LLLP Programme (2008). Needs and constraints analysis of the three dimensions of third mission activities. Abrufbar unter *http://e3mproject.eu/Three-dim-third-mission-act.pdf*

European University Association (2006). A vision and strategy for Europe's universities and the European University Association. Abrufbar unter *http://www.eua.be/eua/jsp/en/upload/EUA_Statement_Vision_120306.1144394825296.pdf*

Eyler, J. & Giles, D. E. Jr. (1999). Where's the learning in service-learning? San Francisco: JosseyBass.

Fixsen, D., Blase, K., Metz, A., & van Dyke, M. (2015). Implementation Science. In J. Wright (Edt.), *International encyclopedia of the social & behavioral sciences* (pp. 695–7022). Oxford: Elsevier.

Huber, L. (2012). Die Organisation Universität. In M. Apelt & V. Tacke (Hrsg.), *Handbuch Organisationstypen* (S. 239–252). Wiesbaden: Springer.

Jongbloed, B., Enders, J., & Salerno, C. (2008). Higher education and its communities: Interconnections, interdependencies and a research agenda. *Higher education*, 56(3), 303–324. *https://doi.org/10.1007/s10734-008-9128-2*

Mejlgaard, N. & Ryan, T. K. (2017). Patterns of third mission engagement among scientists and engineers. *Research Evaluation, 26*(4), 326–336. http://doi.org/10.1093/reseval/rvx032

Pinheiro, R., Langa, P. V., & Pausits, A. (2015). The institutionalization of universities' third mission: introduction to the special issue. *European Journal of Higher Education*, 5(3), 227–232. http://doi.org/10.1080/21568235.2015.1044551

Proctor, E., Silmere, H., Raghavan, R., Hovmand, P., Aarons, G., Bunger, A., Griffey, R., & Hensley, M. (2011). Outcomes for implementation research: Conceptual distinctions, measurement challenges, and research agenda. *Administration and Policy in Mental Health and Mental Health Services Research, 38*(2), 65–76. *http://doi.org/10.1007/s10488-010-0319-7*

Schober, B., Brandt, L., Kollmayer, M., & Spiel, C. (2016). Overcoming the ivory tower: Transfer and societal responsibility as crucial aspects of the Bildung-Psychology approach. *European Journal of Developmental Psychology, 13*(6), 636–651. *https://doi.org/10.1080/17405629.2016.1231061*

Spiel, C., Graf, D., Stempfer, L., Holzer, J., Brandt, L., Somoza, V., & Schober, B. (2020, im Druck). Die dritte Mission von Universitäten – Impact Assessment als Herausforderung. In I.M. Welpe, J. Stumpf-Wollersheim, N. Folger & M. Prenzel (Hrsg.), *Leistungsbewertung in Universitäten.* Oldenburg: DeGruyter.

Spiel, C., Graf, D., Stempfer, L., Schultes, M.-T., & Schober, B. (2020, Manuskript in Vorbereitung). Transfer in Forschung und Lehre systematisch implementieren – das Third Mission Strategieprojekt der Universität Wien.

Spiel, C., Schober, B., Somoza, V., Brandt, L., Weickmann, J., & Tünte, M. (2016). Third Mission der Universität Wien. *Erster Zwischenbericht.* Abrufbar unter *https://thirdmission.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/i_thirdmission/Third_Mission_der_Universitaet_Wien_Zwischenbericht2016.pdf*

Universität Wien (2015). Entwicklungsplan 2020. Abrufbar unter *https://universitaetsrat.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/d_universitaetsrat/Dokumente/Entwicklungsplaene/MB_Entwicklungsplan2020_2014_2015_75.pdf*

Universität Wien (2016). Organisation und Aufbau der Universität Wien. Abrufbar unter *https://www.univie.ac.at/ueber-uns/leitung-organisation/gesamtueberblick/*

Ziegler, A., Heller, K. A., Schober, B., & Dresel, M. (2006). The Actiotope. In D. Frey, H. Mandl & L. von Rosenstiel (Hrsg.), *Knowledge and Action* (S. 143–175). München: Hogrefe.